

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
158. Jahrgang, Nummer 257
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.40
www.shn.ch

Orban stärkt uns den Rücken
Der ungarische Premier Viktor Orban rät der Schweiz, der EU gegenüber nicht nachzugeben. / 6

«Frauen-Rap übernimmt»
Gemäss MTV Europe ist die Luzerner Rapperin Loredana die beste Künstlerin der Schweiz. / 14



OECD: Was die Schweiz besser machen kann

Weil die Schweiz schneller altert als andere Staaten, soll die Bevölkerung länger arbeiten. Das empfiehlt die OECD in ihrem Länderbericht zur Schweiz. Und sie schreibt, dass das Land punkto IT-Kompetenzen Gefahr laufe, den Anschluss an die Top-Nationen zu verpassen.

BERN. Rentenalter 67 Jahre, eine in Bezug auf Emissionen lenkende Autosteuer und mehr Ausgaben für Weiterbildung und mehr Ausgaben für Weiterbildung, das empfiehlt kurz zusammengefasst die OECD in ihrem Bericht zur Wirtschaftspolitik der Schweiz. Insgesamt schneidet die Schweiz im internationalen Vergleich gut ab. Die Menschen hier genössen weiterhin einen hohen Lebensstandard, schreibt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihrem gestern veröffentlichten Bericht. Die Schweiz weise das dritthöchste Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der OECD-Mitgliedsstaaten auf. Die Haushaltspolitik sei solide und die Verschuldung niedrig.

Neben dem Klimawandel sei die Alterung die grösste Herausforderung in den kommenden Jahrzehnten, sagte Alvaro Pereira, der Leiter der Abteilung Länderstudien der

OECD, in Bern. Der Anteil der über 65-Jährigen werde bis in die 2050er-Jahre auf über 30 Prozent der Bevölkerung steigen. Damit altert die Bevölkerung schneller als in den meisten anderen OECD-Ländern. Der Anteil der über 80-Jährigen wird sich bis 2045 auf zehn Prozent verdoppeln. Ohne Anpassungen werde die Alterung das Wirtschaftswachstum dämpfen. Die OECD empfiehlt der Schweiz, zunächst das Rentenalter der Frauen jenem der Männer anzugleichen, also auf 65 Jahre anzuheben. Anschließend soll es auf 67 angehoben werden.

Gleichzeitig soll die Schweiz Massnahmen zur Förderung der Erwerbstätigkeit bis ins Rentenalter und darüber hinaus treffen – und die heutigen Hindernisse für die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer beseitigen. Etwa, dass mit dem Alter der Lohn und die Sozialversicherungsbeiträge

OECD senkt Prognosen für die Schweiz

Die OECD traut der Schweizer Wirtschaft etwas weniger Wachstum zu als im Frühjahr. Das reale Bruttoinlandsprodukt soll 2019 noch um 0,8 Prozent zulegen. Schon im Mai hatte die OECD die Prognosen von zuvor 1,6 auf noch 1,0 Prozent gesenkt.

sätze ansteigen. Das höhere Rentenalter sei unumgänglich, sagte Pereira. Japan etwa diskutierte über Rentenalter 70 oder 75.

Die Schweizer Behörden begrüssen die Vorschläge im Grundsatz, wie Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch sagte. Sie stellte aber auch fest, dass Massnahmen auch politisch durchsetzbar sein müssten. Der bundesrätliche Vorschlag zur Altersvorsorge trage dem Rechnung.

Aus Sicht der OECD könnten auch Änderungen bei der Besteuerung dazu beitragen, das System auf die Alterung der Bevölkerung vorzubereiten. Pläne zur Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes und zur Senkung der Einkommenssteuer für Zweitverdiener gingen in die richtige Richtung. Was die Umwelt betrifft, nimmt die OECD auch den Finanzsektor ins Visier. Informationen über die klimarelevanten Auswirkungen von Investitio-

nen würden den Anlegern helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen, heisst es im Bericht. Auch solle die Schweiz die Autosteuer so ändern, dass die Anreize für den Kauf emissionsarmer Fahrzeuge gestärkt werden.

Mangelnde IT-Kompetenzen

Eher schlechte Noten erhält die Schweiz bei den IT-Kompetenzen. Gemäss dem Bericht verfügen nur 43 Prozent der Erwachsenen in der Schweiz über fortgeschrittene digitale Fähigkeiten. Unternehmen setzen digitale Technologien im Vergleich zu den führenden Ländern verzögert ein. Hier habe die Schweiz nicht mit den Top-Nationen Schritt gehalten, sagte Pereira. Die OECD empfiehlt, die Einwanderung von Hochqualifizierten aus Nicht-EU-Ländern zu erleichtern und die Weiterbildungsausgaben zu erhöhen. (sda)

TÄTER VERHAFTET

Messerstecherei in Bahnhofsnähe

SCHAFFHAUSEN. Zu einem heftigen Streit zwischen zwei Männern kam es am späteren Samstagabend in der Stadt Schaffhausen. Beteiligt waren gemäss Schaffhauser Polizei zwei Männer im Alter von 33 und 30 Jahren. Um 23.30 Uhr wurde die Auseinandersetzung gewalttätig: Im Bereich Löwengässchen/Bahnhofstrasse zückte der 33-Jährige ein Messer und stach damit auf seinen Kontrahenten ein. Dabei wurde der 30-Jährige verletzt. In der Folge flüchtete der Tatverdächtige vom Tatort. Das Opfer musste von einem Ambulanz-Team ins Spital gebracht werden.

Gefasst durch Grenzwächter

Die Schaffhauser Polizei leitete darauf eine Fahndung ein. Bereits am Sonntagabend um 18 Uhr konnten Grenzwächter den mutmasslichen Täter anhalten – wiederum beim Bahnhof Schaffhausen. Der 33-Jährige wurde anschliessend der Schaffhauser Polizei übergeben.

Die Polizei bittet Personen, die sachdienliche Hinweise zum Streit oder zur Messerstecherei machen können, sich unter der Telefonnummer 052 624 24 24 zu melden. (r.)



Fall der Berliner Mauer vor 30 Jahren

Am 9. November 1989 fällt die Mauer, die Berlin teilt. Der Erste, der am Grenzübergang Bornholmer Strasse in den Westen geht, war Aram Radomski. Heute erinnert er sich an die letzten Tage der DDR. BILD QUELLE / 4,5

gsaat isch gsaa

«Unsere Verfassung gibt keine Regel zur Lösung von Konflikten vor.»

Thomas Stadelmann
Der Bundesrichter will Klarheit beim Verhältnis zwischen Völkerrecht und nationaler Gesetzgebung. / 7

«Er ist auch in schweren Zeiten seinem Gewissen treu geblieben.»

Thomas Dees
Der Autor würdigt den Singener Pfarrer August Ruf, der eine Jüdin rettete und heute vor 150 Jahren geboren wurde. / 22

«Eine Reduktion eines Angebotes ist immer zu bedauern.»

Matthias Stutz
Marthalens Gemeindepräsident zur Aufhebung der ZKB-Filiale im Dorf. / 24

«Ich habe wirklich Freude bekommen am Fitnesstraining.»

Belinda Bencic
Die Schweizer Tennisspielerin hat ein starkes Jahr hinter sich – auch dank ihrer exzellenten Physio. Da trifft es sich gut, ist ihr Lebensgefährte gleichzeitig ihr Fitnesstrainer. / 26



Anzeige

JA ZUM NATURPARKGESETZ
17.11.2019

Der Naturpark bringt mehr Wertschöpfung in Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.

Der Naturpark bringt uns weiter:
www.naturpark-ja.ch/nutzen

A1486243

Schaffhausen erhält eine eigene Klimastrategie

SCHAFFHAUSEN. Der Kanton Schaffhausen braucht eine Klimastrategie. Dies hat die Kantonsregierung beschlossen, wie Regierungsrat Walter Vogelsanger (SP) gestern im Kantonsrat bekannt gab. Ziel sei es, Lücken in der Klimaanpassung und im Klimaschutz zu identifizieren und zu schliessen. Ein koordiniertes Vorgehen zwischen den Staatsebenen solle sichergestellt werden. Generell wolle der Regierungsrat den Klimawandel systematischer bei Entscheiden

berücksichtigen, sagte Vogelsanger. Die Klimastrategie solle weiter auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Vorbildfunktion stärken. Bis im Herbst 2020 solle das Strategiepapier vorliegen. Mit der Strategie nimmt der Regierungsrat auch Forderungen auf, die gestern im Rahmen der kantonsrätlichen Beratungen eines Berichts zur Klimaanpassung im Kanton Schaffhausen und eines Klimapostulats geäussert wurden. (zge) / 15

BEZIEHUNG AM ARBEITSPLATZ

Arbeitgeber dürfen Liebe nicht verbieten

ZÜRICH. Die Liebe wurde ihm zum Verhängnis: Wie am Wochenende bekannt geworden ist, trennt sich der Fastfood-Konzern McDonald's von seinem CEO Steve Easterbrook, weil er eine Beziehung mit einer seiner Mitarbeiterinnen eingegangen war. In der Schweiz hätte dieser Fall so nicht stattfinden können, sagt Roger Rudolph, Professor für Arbeitsrecht an der Universität Zürich: «Ein Beziehungsverbot ist in der Schweiz unzulässig.» (r.) / 3

Anzeige

Schreinerei AG
Grossholzstrasse 6
8253 Diessenhofen
T +41 52 646 01 60
www.roeschag.ch